

„Das sind gestohlene Gelder“

Lebensversicherung Viele kamen zum Betriebsrentertreffen. Krankenkassen wollen fast 20 Prozent – zu Unrecht.

Kreis Göppingen/Plochingen. 25 meldeten sich an, mehr als 80 kamen: Der Nebensaal des Waldhorn in Plochingen war nahezu überfüllt. Zum Thema „Betriebsrentner wehren sich gegen Abzocke“ hatte die neugegründete Regionalgruppe Alb-Fils-Neckar-Rems der Direktversicherungsgeschädigten eingeladen. Ihr Leiter Michael Rahnefeld stellte fest, dass auch in der Region Esslingen viele Bürger von den zusätzlich zu leistenden doppelten Krankenkassenbeiträgen betroffen seien. Nach Auszahlung ihrer einst über den Arbeitgeber abgeschlossenen Lebensversicherung (auch Direktversicherung) werden sie von der gesetzlichen Krankenkasse aufgefordert, fast 20 Prozent davon abzuführen. Entweder über einen Zeitraum von zehn Jahren oder bis zum Lebensende, je nach Versicherungsvertrag. Die damalige von SPD und Grünen geführte Regierung unter Kanzler Schröder hatte kurz vor Weihnachten 2003 das Gesundheitsmodernisierungsgesetz beschlossen, unter Mitwirkung der CDU/CSU (Zweidrittelmehrheit war nötig). Damit sollten die Gesetzlichen Krankenkassen unterstützt werden.

„Das sind gestohlene Gelder“, empört sich ein Teilnehmer aus Aichwald. Die Rendite der zusätzlichen Altersvorsorge, zu der die Politiker die Bürger seit vielen Jahren auffordern, werde somit fast vollständig über Jahre hinweg abgeschöpft. Der kürzlich beschlossene Freibetrag von 159,25 Euro bringe nur für ganz niedrige Betriebsrenten eine Entlastung, für normale Betriebsrenten sei das „ein Tropfen auf den heißen Stein“, meint ein anderer. Trotzdem verkaufe das die Koalition schon als Lösung des Problems. Ein Problem, das aber immer noch Millionen betreffe, beziehungsweise betreffen wird, wenn die Versicherung zur Auszahlung kommt. Besonders verärgert seien jene, die den Versicherungsvertrag lange vor dem Jahr 2004 abgeschlossen hatten.

Obwohl diese Verträge krankenversicherungsbefreit waren, werden sie durch die Gesetzesänderung rückwirkend belastet. „Das ist eine einmalige Vertragsbeugung, abgesegnet durch das Bundesverfassungsgericht“, so ein Teilnehmer aus Neckartenzlingen. „Wir bleiben am Thema dran“, versprach Regionalgruppenleiter Michael Rahnefeld, der gleichzeitig zum Zusammenhalt aufrief und weitere Treffen ankündigte, um die Zeit für Proteste bis zur nächsten Landtags- und Bundestagswahl 2021 zu nutzen. „Nur gemeinsam können wir uns gegen die Ungerechtigkeit wehren“, so Rahnefeld, der auch auf die Informationsquelle des bundesweit tätigen Vereins der Direktversicherungsgeschädigten im Internet verwies: www.dvg-ev.org.



Demonstranten kritisieren OB Frank Dehmer: Sie fordern den Erhalt des MiGy

Etwa 150 Schüler und Eltern demonstrierten vor dem MAG-Gebäude in Geislingen gegen die drohende Schließung des Michelberg-Gymnasiums. Die Demonstranten hatten Transparente

und Trillerpfeifen dabei. Auf Plakaten standen Parolen wie: „Save the MiGy“ und „MiGy for Future“. Kinder riefen im Chor: „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns das MiGy klagt.“ Oberbür-

germeister Frank Dehmer stellte sich der Kritik. Seine kurze Ansprache wurde immer wieder von entrüsteten Rufen aus der Menge unterbrochen. Er könne den Unmut verstehen, sagte

Dehmer: „Aber ich kann im Moment nicht mehr dazu sagen als dass ich nicht genau weiß, wie es weitergeht.“ **Seite 23, 24**

msc/Foto: Markus Sontheimer

Auf Dauer erinnern

Geschichte Auch in diesem Jahr wird weiter der Opfer des NS-Regimes gedacht. In Süßen und Wäschenbeuren werden Stolpersteine verlegt. *Von Margit Haas*

Eben erst wurde der Befreiung von Auschwitz gedacht. Millionen Menschen fielen dort und in anderen Konzentrationslagern dem Rassenwahn, der Intoleranz, der Menschenverachtung des NS-Regimes zwischen 1933 und 1945 zum Opfer. An Einzelne erinnern auf Initiative des Kölner Künstlers Gunther Demnig Stolpersteine vor den Gebäuden, in denen diese Menschen bis zu ihrer Entrechtung und Deportation ihren Lebensmittelpunkt hatten.

In Göppingen, Eislingen und Süßen wurden in den vergangenen Jahren die Biographien der Opfer recherchiert und Stolpersteine verlegt. In diesem Jahr werden weitere hinzukommen. Die Süßener Stadtarchivarin Carola Eberhard und Mitglieder der Göppinger Stolpersteininitiative haben gemeinsam Licht in den Lebensweg von Walter Zeimann gebracht. In Wäschenbeuren hat Angelika Taudte das Schicksal von Eduard Löwenthal nachgezeichnet.

In der jüngsten Hauptversammlung der Göppinger Stolperstein-Initiative gab ihr Vorsitzender Klaus Maier-Rubner auch



Luise und Alfred Ottenheimer lebten gemeinsam mit ihren Söhnen in der Göppinger Schumannstraße. *Foto: Margit Haas*

einen kurzen Überblick über die Recherchen zum jüdischen Zwangsaltersheim im Weißensteiner Schloss. Neuere Forschungen werden auf der Homepage der Initiative veröffentlicht, die „als eine der ganz wenigen“, so Maier-Rubner, auch in Englisch Auskunft über die Schicksa-

le der Opfer des Unrechtsstaates gebe.

Im vergangenen Jahr hatte die Initiative ein Projekt auf dem Göppinger Hauptfriedhof finanziell unterstützt. Dort erinnert eine Gedenkplatte auf dem jüdischen Gräberfeld an das Schicksal von Zwangsarbeiterinnen der

WMF. Ihr Schicksal hatte Sybille Eberhardt recherchiert. Sie wird unter dem (Arbeits-)Titel „Begraben in fremder Erde: Jüdische NS-Opfer auf dem Göppinger Friedhof“ ihre Recherchen fortführen.

Nach wie vor ungelöst ist das Thema Putzaktion der Göppinger Stolpersteine. Schulk Kooperationen kommen dafür wahrscheinlich nicht in Frage. Die Stolperstein-Initiative sieht dafür die Stadt in der Pflicht – Stichwort hierfür: Kunst im öffentlichen Raum. Ein erster Stolperstein soll demnächst in Zusammenarbeit mit einem Göppinger Unternehmen gereinigt werden.

Initiative ist auf Spenden angewiesen

Termin Die Stolpersteine in Süßen und Wäschenbeuren werden am 10. Juli verlegt.

Unterstützung Nach wie vor sind die aufwändigen Recherchen teuer. Wie man die Initiative Stolpersteine Göppingen finanziell unterstützen kann, steht auf der Seite www.stolpersteine-gp.de.

Motivation zu Veränderung stärken

Prävention Sozialarbeiter können in einem Workshop lernen, wie sie mit süchtigen Jugendlichen sprechen.

Göppingen. Die Fortbildung „Move“, die das Konzept der Motivierenden Kurzintervention vermittelt und von den Beauftragten für Suchtprophylaxe der Landkreise Esslingen und Göppingen organisiert wird, findet im Mai statt. Das Konzept bietet Möglichkeiten, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und ihre Motivation zur Veränderung zu stärken. Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter aus Schulen (Präventionslehrer, Sozialarbeiter, Fachlehrkräften), der außerschulischen Jugendarbeit, den Einrichtungen der Jugendhilfe und Vereinen, die mit experimentierenden und/oder konsumierenden Jugendlichen im Landkreis Göppingen arbeiten.

Die Fortbildung findet am Mittwoch, 6. Mai, Donnerstag, 7. Mai, und Dienstag, 19. Mai, jeweils von 9 bis 17.30 Uhr statt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 80 Euro. Anmeldung beim Landratsamt Esslingen, Telefon (07021) 970-4328 oder heinz.christiane@LRA-ES.de

Pflege Gemeinnützige Träger stärken

Kreis Göppingen. Sonja Elser ist die neue Chefin bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Landkreis Göppingen. Die SPD-Bundestagsabgeordnete und Pflegebeauftragte der Bundestagsfraktion Heike Baehrens, selbst langjähriges AWO-Mitglied, will zukünftig freigemeinnützige Träger wie die AWO stärken und die Gewinnmaximierung privater Pflegeketten beschränken: „Pflege gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge und darf nicht komplett der Marktlogik unterworfen werden.“

Unfall Zu spät gebremst

Geislingen. Bei einem Unfall in Geislingen wurde ein Mann am Mittwoch leicht verletzt. Er saß als Beifahrer bei einer Frau im Auto, die gegen 17 Uhr die Ditzembacher Straße in Richtung Aufhausen entlang fuhr. Bevor sie in eine Zufahrt abbog, bremste die Fahrerin. Das bemerkte ein 41-jähriger Fahrer hinter ihr zu spät und fuhr auf ihren Wagen auf. Ihn erwartet nun eine Strafanzeige. Den Sachschaden an den Fahrzeugen schätzt die Polizei auf rund 3500 Euro.

Beim Abbiegen Vorfahrt missachtet

Uhingen. Ein 54-jähriger Autofahrer wurde am Mittwoch in Uhingen bei einem Unfall leicht verletzt. Gegen 22.15 Uhr fuhr ein 33-Jähriger auf der B 10 in Richtung Ulm. An der Ausfahrt Faurndau fuhr er ab, um links in Richtung Uhingen abzubiegen. Hierbei übersah er einen 54-Jährigen, der aus Richtung Uhingen kam und auf den Beschleunigungsstreifen der B 10 auffahren wollte. Die Autos stießen zusammen. Der Schaden an den Fahrzeugen beträgt rund 11 000 Euro. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Hinweise telefonisch an (07161) 93810.



Beide Autos wurden nach dem Unfall abgeschleppt.

Foto: SDMG

So ist's richtig Baubeginn am Hogy erst später

Göppingen. Unser gestriger Bericht über die Sanierung des Göppinger Hohenstaufen-Gymnasiums enthielt einen Fehler. Baubeginn ist noch nicht im kommenden Herbst. Bis Herbst läuft die Testphase, auf deren Grundlage die Entwurfsplanung und die Kostenberechnung von den Architekten und Fachplanern erstellt werden. Erst danach wird der Gemeinderat über einen Baubeschluss für die Gesamtmaßnahme entscheiden. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.